

3. Zahl: 1 Milliarde Stunden

Rund 1 Mrd. Stunden (also 1'000 Millionen Stunden) arbeiten Frauen jährlich allein für die direkte Betreuung der Kinder – fast doppelt so viele Stunden wie die Männer auf dem Bau.¹

Weshalb die Zahl wichtig ist

Die detaillierten Statistiken zur unbezahlten Arbeit zeigen, dass zwei Kategorien am meisten Arbeitsaufwand aufweisen: Kinder betreuen und Kochen. Beides zusammen macht über 40 Prozent der gesamten unbezahlten Arbeit von Frauen aus: Bei den Männern ist der Anteil etwas kleiner.²

- Was die Betreuung von Kindern anbelangt, täuschen die Zahlen. Es wäre sehr viel mehr:
 - Die Zahlen enthalten nur die *direkte Betreuung* von Kindern (bei Kindern von 0-6 Jahren: Essen geben, waschen, wickeln etc.; bei Kindern von 7-14 Jahren: mit Kindern spielen, Hausaufgaben machen, sie begleiten). Nicht enthalten sind in den Zahlen, die *zusätzlichen Hausarbeiten*, die anfallen, wenn Kinder im Haushalt wohnen. Für Frauen nehmen diese Hausarbeiten enorm zu: Grob geschätzt zusätzlich um fast eine halbe Milliarde Stunden (mindestens 400 Mio. Std.)³.
 - Während Mahlzeiten in fast allen Haushalten zubereitet werden und gesamthaft gesehen sehr viele Arbeitsstunden beanspruchen, lag der Anteil der Haushalte mit Kindern nur bei einem Drittel aller Haushalte. Das heisst, das grosse Arbeitsvolumen, das entsteht, wenn Kinder im Haushalt leben, nimmt in den betroffenen Haushalten enorm zu. Wenn Frauen alleine leben, wenden sie pro Woche unbezahlt 18,1 Stunden auf. In einem Paarhaushalt ohne Kinder sind es 21,7 Stunden und in einem Paarhaushalt mit Kindern im Alter von 0-14 Jahren, 52,8 Stunden! Bei Männern lauten die Zahlen: 14,5, respektive 15,7 und 29,2 Stunden pro Woche.⁴ Die Zahlen zeigen: Auch Männer arbeiten bedeutend mehr unbezahlt, wenn sie Väter werden. Aber die Statistiken zeigen, dass zwar Väter wegen der Betreuung der Kinder ihre unbezahlte Arbeit verdoppeln, aber gleichzeitig zeigen sie auch, dass Männer mit Kindern vergleichsweise zu Frauen weniger Hausarbeit machen als ohne Kinder. Wenn die Kinder grösser werden und weniger direkte Betreuungsarbeit anfällt, bleibt die zusätzliche Hausarbeit an den Frauen „hängen“. Selbst nach ihrer Pensionierung verrichten Frauen in Paarhaushalten heute immer noch wesentlich mehr unbezahlte Arbeit als Männer, auch wenn Männer pensioniert sind.
 - Kinder verursachen nicht nur viel mehr unbezahlte Arbeit, sondern auch mehr finanzielle Kosten. Väter stocken i.d.R. das Pensum ihrer Erwerbsarbeit auf, während Mütter ihre Erwerbsarbeitszeit verringern. Gesamthaft gesehen steigt der Arbeitsaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit für Paarhaushalte fast um die durchschnittliche gesamte Arbeitsbelastung einer alleinlebenden Person. Es braucht also nicht nur mehr Gleichheit bei der Verteilung der unbezahlten Arbeit zwischen Männern und Frauen mit Kindern, sondern auch eine gerechtere Verteilung der Arbeitsbelastung auf die ganze Gesellschaft.
 - Eine weitere enorme Zeitbelastung ist in den Erhebungen des Bundesamtes für Statistik überhaupt nicht enthalten: Das Multitasking (Kinder spielen in der Küche während die Mutter oder der Vater kocht) und die sogenannte Passive care, die Präsenzzeit, die wegen der Verantwortung für Kinder zusätzlich nötig ist.: Kinder können nicht allein gelassen werden, respektive Tätigkeiten der Eltern werden durch die Präsenz der Kinder unterbrochen. Laut einer Untersuchung in Australien (Ironmonger, 2004, S. 96) würde dieses Multitasking und die Präsenzzeiten insgesamt den Aufwand für die unbezahlte Kinderbetreuung auf das Vierfache erhöhen. Also auf über 4 Milliarden Stunden oder fast das ganze Erwerbsarbeitsvolumen der Männer! Allein durch das Kinderaufziehen!⁵ Da Mütter in der Regel Hauptverantwortliche für Haushalt und Kinderbetreuung sind, dürfte diese statistisch nicht erfasste Zeit sie mehr betreffen als Männer.
 - Der Zeit- und Energieaufwand von Schwangerschaft und Geburt sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Im Bauwesen erwerbsarbeiten vor allem Männer (92 Prozent des Arbeitsvolumens!). Deshalb haben wir diesen Vergleich gewählt.

Weitere wichtige Vergleiche

- In den vorbereitenden Gruppen zu den 3Zahlen waren wir uns nicht einig, welcher Vergleich wir als ersten wählen sollen. Zur Debatte stand noch ein anderer wichtiger Vergleich: der Vergleich mit dem Volumen der Erwerbsarbeit im Unterrichtswesen (vom Kindergarten bis zur Universität). Es geht um einen Vergleich von bezahlter und unbezahlter Arbeit, die wichtig ist für die Zukunft unserer Kinder. Da sind die unbezahlten Leistungen der Frauen, insbesondere der Frauen im Erwerbsalter, sehr hoch. Effektiv beansprucht die direkte, unbezahlte Betreuung der Kinder durch Frauen das *Vierfache* der bezahlten Arbeit der Frauen im Bildungswesen oder knapp das Doppelte der Arbeit von Frauen und Männern.⁶ Die Zahlen zeigen, wie wichtig die unbezahlte Arbeit, insbesondere der Frauen, für das Aufwachsen der Kinder ist. Die Chancengleichheit der Kinder hängt in der Schweiz sehr stark – zu stark – von der Situation der Eltern ab.
- Eine besondere Stellung beim Aufziehen haben Nachbarschaftshilfe und die Hütedienste der Grosseltern. Zum ersten Mal wurde im Jahr 2016 das Arbeitsvolumen und der monetäre Wert der unbezahlten Hütedienste der Grosseltern erhoben. Grossmütter haben während 113 Millionen Stunden EnkelInnen betreut, Grossväter während 47 Millionen Stunden. Die Arbeit der Grossmütter hat einen monetären Wert von 5,8 Mrd. Franken im Jahr 2016. Diejenige der Grossväter 2,4 Mrd. Franken. Also wesentlich weniger. Insgesamt wurden von Frauen jeglichen Alters Hütedienste für verwandte oder bekannte Kinder im monetären Wert von 7,9 Milliarden Franken geleistet. Von Männern im monetären Wert von 3,5 Mrd. Fr.⁷ Allein für diese Care-Arbeit für Bekannte und Verwandte ausserhalb ihrer eigenen Haushalte wenden Frauen mehr Stunden auf, als für Arbeit, für die sie in der öffentlichen Verwaltung von Bund, Kanton und Gemeinden bezahlt werden.⁸
- Insgesamt beläuft sich der monetäre Wert der Betreuungsarbeit und Hausarbeit für Kinder auf geschätzte 107 Milliarden Franken⁹. Dazu kommt der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit für die Pflege und Unterstützung von Kranken, die zu Hause leben, sei es im eigenen Haushalt oder in einem anderen Haushalt (sog. informelle Freiwilligenarbeit). Dieser Betrag beläuft sich insgesamt auf mindestens 3,7 Milliarden Franken. Er fällt also aufs Gesamte gesehen, wesentlich weniger ins Gewicht. Allerdings ist auch diese Zahl zu tief, wegen der nicht eingerechneten zusätzlichen Hausarbeit, die zusätzlich nötig ist, wenn Kranke im Haushalt leben. Aber dies ist schwer zu eruieren. Auch hier muss unterschieden werden zwischen der volkswirtschaftlichen Perspektive der Bedeutung der Pflege von Kranken zu Hause und der Situation der Haushalte, in denen Kranke leben. Der Anteil der Haushalte mit Kranken an den gesamten Haushalten ist sehr tief. Die Zeitbelastung kann für die einzelnen Haushalte sehr stark ins Gewicht fallen. Insgesamt pflegten und betreuten Frauen Kranke im eigenen Haushalt und in andern Haushalten während 48 Millionen Stunden und Männer während 32 Millionen Stunden.¹⁰ Das ist – volkswirtschaftlich gesehen – weniger als ein Zehntel des Zeitaufwandes für die direkte Kinderbetreuung.

Quellen und Berechnung der Zahl

- Die Schätzung der zusätzlichen Hausarbeit beruht auf Daten zu Haushalten mit und ohne Kinder. Es handelt sich um eine grobe Schätzung.
- Die Angaben zum Volumen der Erwerbsarbeit von Männern im Bauwesen finden sich in der Arbeitsvolumenstatistik AVOL des BFS.

Mascha Madörin, 27. Mai 2019

¹ Es handelt sich um 1'056 Millionen Stunden direkte Betreuung von Kindern (ohne Hausarbeit). Das Arbeitsvolumen der Männer im Baugewerbe beträgt 566 Millionen Stunden (von insgesamt 615 Millionen Stunden). Zur Kinderbetreuung müsste genau genommen auch noch die zusätzliche Hausarbeit miteinbezogen werden, wenn Kinder im Haushalt wohnen. Eine grobe Schätzung ergibt für Frauen gute 400 000 Stunden mehr. Die Schätzung beruht auf verschiedenen Statistiken über den Arbeitsaufwand in Haushalten (jährlich und pro Person und Woche). Quellen: Alle Zahlen zur unbezahlten Arbeit und deren monetären Werten finden sich im Modul der Website: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeits-erwerb/unbezahlte-arbeit.html>. Die Tabellen zum jährlichen Volumen der unbezahlten Arbeit der Frauen und Männer: BFS Tabelle T03.06.03.01 (publiziert am 6.3.18). Arbeitsvolumen im Baugewerbe: BFS Arbeitsvolumenstatistik AVOL T03.02.03.01.02.01

² Volumen unbezahlte Arbeit BFS Tab 03.06.03.01

³ S. Fussnote 1

⁴ Arbeitsbelastung: BFS Durchschnittlicher Aufwand für Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit und Freiwilligenarbeit nach Geschlecht und Familiensituation T03.06.00.01

⁵ Ironmonger, Duncan (2004): Bringing up Bobby and Betty: the inputs and outputs of childcare time. In: Folbre, Nancy / Bittman, Michael: Family Time. The Social Organisation of Care. London / New York: Routledge, S. 93-109.

⁶ Arbeitsstunden Bildungswesen: Die Arbeitsstunden im Bildungswesen BFS AVOL T03.02.03.01.02.01 sind vom BFS nicht ausgewiesen, es handelt sich um eine Residualrechnung von MM aufgrund des Totals minus alle andern Arbeitsvolumina.

⁷ BFS T 03.06.03.02

⁸ BFS AVOL T03.02.03.01.02.01; Arbeitsvolumen unbezahlte Arbeit BFS T 03.06.03.01; monetärer Wert: BFS T 03.06.03.02

⁹ Siehe Fussnote 1

¹⁰ Berechnung MM aufgrund von BFS T 03.06.03.01